

Küsten Newsletter 3/2008

(Juni 2008)

Online Informationen

zur nachhaltigen Küstenentwicklung in Deutschland

Herausgegeben von EUCC – Die Küsten Union Deutschland e.V. (EUCC-D)

Redaktion: Antje Bruns
(ISSN 1611-762X)

Sehr geehrte Damen und Herren,

bevor Sie in den – hoffentlich sonnigen – Sommerurlaub starten, möchten wir Ihnen den aktuellen Küsten Newsletter zukommen lassen.

Insbesondere möchten wir Sie auf die internationale Konferenz LITTORAL aufmerksam machen, die vom 25.-28. November in Venedig stattfindet. Das Thema der Konferenz lautet "A Changing Coast: Challenges for environmental policies". Sollten Sie an der Konferenz mit einem eigenen Beitrag teilnehmen wollen, wenden Sie sich bitte an die Veranstalter (<http://www.littoral2008.corila.it/>).

Ein herzlicher Dank richtet sich an C. Häse für die aktuellen Informationen aus dem ENCORA-Netzwerk. Sollten Sie Mitglied im ENCORA-Netzwerk sein, haben Sie die ENCORA-Informationen bereits durch separate Newsletter (im April und Mai) erhalten.

Informieren Sie uns bitte auch weiterhin über Projekte, Publikationen oder sonstige Aktivitäten. Ihre Informationen nehmen wir gern in den Newsletter auf, denn dieser lebt von Ihrer Mitarbeit. Bitte senden Sie uns Ihre Mitteilungen oder Berichte an newsletter@eucc-d.de

Der nächste Newsletter erscheint Anfang August. Redaktionsschluss ist der **25.07.2008**.

Wenn Sie den Newsletter abbestellen möchten, können Sie dies formlos mit einer E-Mail an newsletter@eucc-d.de tun. Ansonsten betrachten wir Sie weiterhin als interessierten Abonnenten und damit als Teil unseres ‚Küsten-Newsletter‘ Netzwerks.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen
Antje Bruns

INHALT

Inhalt.....	1
Berichte und Hintergründe	2
Internationale Entwicklungen	5
Kurzmeldungen	6
Publikationen.....	11
Newsletter	13
Stellenangebote	15
Vermischtes	16
Links	17
Termine	18
Deutscher ENCORA-Newsletter	20
Impressum	22

BERICHTE UND HINTERGRÜNDE

Meerespolitik: Debatte des EU-Parlaments und Europäischer Tag der Meere

Das Europäische Parlament hat sich am 20. Mai mit der europäischen Meerespolitik beschäftigt und den ersten Europäischen Tag der Meere gefeiert. Im Zuge dessen wurde der Bericht des schleswig-holsteinischen SPD-Europaabgeordneten Willi Piecyk für eine künftige integrierte Europäische Meerespolitik mit großer Mehrheit (587 Ja-Stimmen, 20 Nein-Stimmen und 58 Enthaltungen) angenommen.

Thematisiert wurde beispielsweise der Vorschlag, mit dem Aufbau eines "europäischen Netzwerks für die Meeresüberwachung" zu beginnen, um eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen den Küstenwachen der Mitgliedstaaten zu fördern. Er betont insbesondere die Prävention illegaler Aktivitäten (Menschen- und Drogenhandel, illegale Einwanderung und terroristische Bedrohungen). Ein Schwerpunkt soll auf internationale Gewässer gelegt werden.

Folgende weitere Aspekte wurden angesprochen:

- Kritik am "unverbindlichen" Eingehen der Kommission auf den Klimawandel,
- Einbeziehung der Schifffahrt in den Emissionshandel,
- vermehrte Forschung zur Nutzung der Meere als "regenerative Energiequelle" sowie zur Entwicklung umweltfreundlicherer Technologien für den Antrieb der Schiffe,
- Forderung eines Aktionsplans zur Verringerung der Meeresverschmutzung von Land aus,
- Erstellen eines Plans zur Identifizierung und Bergung der gefährlichen Munitionsaltlasten in Nord- und Ostsee,
- mehr Ehrgeiz bei der Bekämpfung der Schwefel- und Stickoxid-Emissionen von Schiffen und Verstärkung der Zusammenarbeit mit der Internationalen Seeschifffahrts-Organisation (IMO)

Weitere Informationen erhalten Sie hier:

<http://www.eu-koordination.de/index.php?page=23&vorlage=fuenfb&id=607>

[Pressemitteilung](#) des EU-Parlaments; EP-Berichterstatter Willi Piecyk im Internet: www.piecyk.de

Regionalforum des BfN zum Thema „Biologische Vielfalt der Küsten und Meere“

Die Küstengebiete in Deutschland und in der Welt haben eine einmalige Naturausstattung. Über Jahrhunderte war die biologische Vielfalt durch die Größe der Meere und Ozeane ausreichend geschützt. Doch mit dem technischen Fortschritt wuchsen die Ansprüche und die Möglichkeiten die marinen Ressourcen zu nutzen.

Die Bundesregierung hat in der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt auch konkrete Visionen und Ziele für die biologische Vielfalt an Küsten und in Meeren festgelegt. Nach Ansicht des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) sind ausreichend große Schutzgebiete an den Küsten und Meeren für den Erhalt der marinen Biodiversität notwendig. Die Inhalte der Biodiversitätsstrategie wurden während einer Konferenz in Schwerin diskutiert. Ziel der nationalen Strategie zum Thema "Biodiversität an den Küsten und Meeren" ist es, die natürlichen Küstenregionen und Meere als faszinierende Naturlandschaften, als miteinander vernetzte naturnahe Ökosysteme in ihrer Vielfalt und natürlichen Dynamik zusammen mit dem Vorkommen aller typischen Arten und Lebensräume zu erhalten. Dazu sollen

- bis zum Jahre 2015 die Gewässer im Küstenraum einen guten ökologischen und chemischen Qualitätszustand und
- die Meeresgewässer bis zum 2021 eine gute Umweltqualität erreichen.
- Bis 2010 soll der Rückgang von Arten und die Degradierung von Lebensräumen gestoppt sein,
- bis 2020 für alle Arten und Lebensräume eine signifikante Verbesserung des Erhaltungszustands erreicht sein und
- bis 2015 der Stör und andere in Deutschland ausgestorbene marine Arten wieder präsent sein.

Informationen über die Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt sowie den Umsetzungsprozess mit den verschiedenen Regionalen und Nationalen Foren findet man unter www.biologischevielfalt.de

Weitere [Hintergrundinformationen](#) zur biologischen Vielfalt im Bereich Küsten und Meere erhalten Sie hier.

Pressemitteilung: www.bfn.de

Erfolg der Region Bremen-Oldenburg in der Fördermaßnahme KLIMZUG

Das Projekt „Klimaanpassungsstrategien Nordwest 2050“ der Metropolregion Oldenburg-Bremen ist durch den Projektträger des Bundesministeriums für Bildung und Wissenschaft bewilligt worden. Die Fördermaßnahme „Klimawandel in Regionen zukunftsfähig gestalten“ (KLIMZUG) verfolgt das Ziel, die zu erwartenden Änderungen im Klima und seiner extremen Wetterausprägungen in regionale Planungs- und Entwicklungsprozesse zu integrieren.

Durchgeführt wird das Projekt von einem Konsortium, an dem neben dem Forschungszentrum Nachhaltigkeit der Universität Bremen (artec) die Metropolregion Bremen-Oldenburg und die Universität Oldenburg beteiligt sind. Weitere Partner sind die University of Maryland, das Sustainability Center Bremen und das Planungsbüro BioConsult. Unterstützt wird das Projekt bereits jetzt von Unternehmen aus der Region.

Ausführliche Informationen zu der Fördermaßnahme KLIMZUG finden Sie auf den Internetseiten des BMBF unter www.bmbf.de.

Interreg: 15 neue Projekte genehmigt

Vom 18. Februar bis zum 17. März diesen Jahres konnten zum zweiten Mal im Interreg IV B Nordseeprogramm Projekte eingereicht werden. Insgesamt 30 internationale Partnerschaften nutzen diesen "Call" und sandten ein Projekt an das internationale Sekretariat in Viborg (DK). Am Dienstag und Mittwoch dieser Woche nun traf sich das Steering Committee aus Repräsentanten aller 7 Mitgliedsstaaten im Interreg IV B Nordseeprogramm in Kopenhagen, um über die eingereichten Projekte zu entscheiden.

Von den 30 eingereichten Projekten wurden kurz vor der Entscheidung 2 wieder zurückgezogen. Von den verbleibenden 28 wurden 15 Projekte vom Steering Committee genehmigt. Davon liegen 6 im Themenbereich der Priorität 1 (Förderung von Innovation), 4 Projekte wurden aus der Priorität 2 (Förderung des nachhaltigen Managements der Umwelt) genehmigt, 1 Projekt aus dem Themenbereich "Verbesserung der Erreichbarkeit der Nordseeregion" (Priorität 3) und 4 Projekte in der Priorität 4 (Förderung nachhaltiger und wettbewerbsfähiger Städte und Regionen).

Damit sind nunmehr 31 % des Fördervolumens des Interreg IV B Nordseeprogramms durch Projekte gebunden. An 14 der 15 genehmigten Projekte sind Partner aus Deutschland teilweise in erheblichem Umfang beteiligt, bei 3 dieser Projekte sogar in der Funktion des "Lead-Beneficiary" (siehe nächste Mitteilung). Weitere Informationen zu den bewilligten Projekten mit deutscher Beteiligung finden Sie in Kürze auf dieser Seite (<http://www.interreg-nordsee.de>). Insgesamt waren die eingereichten Projekte von hoher Qualität und spiegelten den Sinn und die Ziele des Nordseeprogramms gut wieder, was sich in einer Bewilligungsquote von über 50 % ausdrückt. (Zum Vergleich: Im ersten Call wurden von 10 eingereichten Projekten 2 bewilligt). Auch in diesem Call zeigte sich jedoch eine besondere Schwierigkeit für Projekte, welche sich mit Themen der Priorität 4 (Förderung nachhaltiger und wettbewerbsfähiger Städte und Regionen) beschäftigen. Projekte aus diesem Bereich haben häufig schon aus dem Thema heraus einen eher lokalen Bezug und tun sich schwer damit, einen transnationalen - und nicht nur lokalen - Mehrwert der Zusammenarbeit herauszuarbeiten. Das internationale Sekretariat wird sich dieser Problematik in einem gemeinsamen thematischen Workshop annehmen.

[http://www.interreg-nordsee.de/aktuelle_meldung.html?&tx_ttnews\[tt_news\]=27&cHash=a9551db03b](http://www.interreg-nordsee.de/aktuelle_meldung.html?&tx_ttnews[tt_news]=27&cHash=a9551db03b)

Offshore Windenergie: EU genehmigt transnationales Interreg Projekt

Die EU hat am 28. Mai 2008 im Rahmen ihres Interreg IV B Nordseeprogramms das Projekt "POWER CLUSTER" genehmigt. Das Projekt wird von der BIS Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung mbH (www.bis-bremerhaven.de) im Auftrag des Bremer Senators für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa geleitet und hat ein Volumen von ca. 5 Mio. Euro. Insgesamt 18 Partner aus England, Dänemark, den Niederlanden, Schweden, Norwegen und Deutschland sind am Projekt beteiligt.

Im Rahmen des transnationalen EU Projektes "POWER CLUSTER" soll in den nächsten 3 Jahren die erfolgreiche Arbeit des im Vorläuferprojekt "POWER" (www.offshore-power.net) gebildeten aktiven Netzwerkes zur Offshore-Windenergie fortgesetzt werden. Die dort erarbeiteten Ergebnisse sollen in den Bereichen soziale Akzeptanz, privatwirtschaftliche Kooperation und Humanressourcenentwicklung umgesetzt und in einem Cluster zusammengefasst werden.

Zentrale Aktivität im Projekt ist eine Wanderausstellung auf einem Schiff, das mehrere touristisch frequentierte bzw. in der Nähe von geplanten Offshore-Windparks liegende Häfen an der Nord- und Ostsee anlaufen wird. Speziell die Dimensionen dieser neuen Technik der Offshore-Windenergie und damit die Größenordnung der erwarteten Energieerträge sollen verdeutlicht werden. Die von der Stiftung Offshore-Windenergie (www.offshore-stiftung.de) koordinierte Wanderausstellung soll auch vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit unterstützt werden.

Quelle: <http://www.lifep.de/pressemitteilungen/bis>

Rat für Nachhaltige Entwicklung fordert neue Konzepte für Zukunftsaufgaben

Der Vorsitzende des Rates für Nachhaltige Entwicklung, Dr. Volker Hauff, fordert eine ganzheitliche Herangehensweise an Zukunftsaufgaben wie den Klimawandel. Die Klimaziele der Bundesregierung seien unterstützenswert, angesichts der weiter steigenden Emissionen erfordere die Klimaschutzpolitik aber einen umfassenderen Nachhaltigkeitsansatz. Genau den könne er aber zurzeit nicht ausmachen, so führte Volker Hauff mit Blick auf die Energiepolitik und auch auf Zielkonflikte zwischen Landnutzung, Klima und Ernährung aus. Im Gegenteil: Die Energie- und Klimapolitik kennzeichne ein Tunnelblick, ein integrierender Ansatz fehle weiterhin. „Wir schaffen es ja noch nicht einmal, die tief hängenden Früchte zu ernten“, mahnte der Ratsvorsitzende in Hinblick auf die unerschlossenen Potenziale der Energieeffizienz. Auch der Transfer von Klimaschutztechnologien in aufstrebende Volkswirtschaften bleibe hinter den Erfordernissen zurück. Hier gelangen Sie zur gesamten Pressemitteilung: <http://www.nachhaltigkeitsrat.de/index.php?id=3521>

Verfeinerte Klimavorhersagen: geringere Erwärmung in den nächsten Jahren?

Immer häufiger hat man in den letzten Jahrzehnten weltweit neue Temperaturrekorde verzeichnet. Nach einer neuen Studie, die am 1. Mai in der internationalen Fachzeitschrift „Nature“ erschien, könnte es damit in den nächsten Jahren erst einmal vorbei sein. Grund dafür ist eine natürliche Klimaschwankung, die voraussichtlich den langfristigen Erwärmungstrend im kommenden Jahrzehnt etwas abmildert. Dies haben Klimaforscher des Leibniz-Instituts für Meereswissenschaften (IFM-GEOMAR) und des Max-Planck Instituts (MPI) für Meteorologie anhand von verfeinerten Klimamodellvorhersagen berechnet.

Bisherige Rechnungen zum globalen Wandel, wie die im letzten Bericht des UNO Klimarats (IPCC) 2007 veröffentlichten, hat man unter Annahme bestimmter zukünftiger atmosphärischer Treibhausgasentwicklungen durchgeführt. Diese Strategie ist gerechtfertigt, solange man an der langfristigen Entwicklung des Klimas etwa bis zum Ende dieses Jahrhunderts interessiert ist. Um auch die kurzfristige Entwicklung in den kommenden Jahren vorherzusagen, müssen die Modelle zusätzliche Informationen über die natürlichen Klimaschwankungen erhalten, insbesondere über die Schwankungen der Meeresströmungen. Das Fehlen entsprechender Messungen hat dies bisher verhindert. Wissenschaftler des IFM-GEOMAR und des MPI für Meteorologie haben nun eine Methode entwickelt, um die Meeresströmungen aus den Meeresoberflächentemperaturen abzuleiten. Letztere sind für die vergangenen 50 Jahre gut bekannt. Mit dieser zusätzlichen Information lassen sich dann mit den Klimamodellen die kurzfristigen natürlichen Klimaschwankungen vorhersagen, welche die langfristige, anthropogene Erwärmung überlagern. Die so verfeinerten Vorhersagen lassen vermuten, dass sich die globale Erwärmung in den kommenden Jahren etwas abschwächt.

Originalarbeit: Keenlyside, N. S., M. Latif, J. Jungclaus, L. Kornbluh, and E. Roeckner, 2008: Advancing Decadal-Scale Climate Prediction in the North Atlantic Sector. *Nature*, 453, 84-88.

Pressemitteilung des IFM-Geomar www.ifm-geomar.de

Ministerkonferenz für Raumordnung tagt zum Thema Klimawandel

Die Minister für Raumordnung kamen Ende April in Stuttgart zu ihrer jährlichen Konferenz zusammen. Thema war der Klimawandel, der für die Raumordnung eine zentrale Herausforderung darstellt.

Neben dem noch in diesem Jahr zu verabschiedenden neuen Raumordnungsgesetz, sollen Modellvorhaben der Raumordnung vorbereitet werden, die beispielhafte Lösungen für den Umgang mit dem Klimawandel in Regionen aufzeigen sollen. Politisches Schwerpunktthema der Ministerkonferenz für Raumordnung in den nächsten Jahren wird die Erarbeitung eines Handlungskonzeptes zum Klimawandel sein. Es geht unter anderem um die Flächensicherung für die Gewinnung regenerativer Energien und Risikovorsorge in von Hochwasser bedrohten Regionen, das Küstenzonenmanagement und Strategien für besonders risikobehaftete Bergregionen. <http://www.bmvbs.de/-1035649/Pressemitteilung.htm>

Deutsch-Dänischer Industriedialog über Offshore-Windenergie

35 Vertreter von Unternehmen und Instituten aus Deutschland informierten sich während einer dreitägigen Studienreise nach Dänemark über den Status Quo der Offshore-Windenergie. Auf dänischer Seite nahmen über 20 Firmenvertreter am Erfahrungsaustausch vom 21. bis 23. April 2008 in der Hafenstadt Esbjerg an der Nordseeküste teil. Organisiert wurde die Studienreise von der Windenergie-Agentur Bremerhaven/Bremen e.V. (WAB) in Kooperation mit dem Offshore Center Danmark (OCD). Im Mittelpunkt standen die derzeitigen Arbeiten am Offshore-Windpark „Horns Rev 2“. In diesem Windpark werden 91 Siemens Offshore-Windenergieanlagen mit einer Gesamtleistung von etwa 210 Megawatt ab 2009 in der dänischen Nordsee installiert. Als erster Offshore-Windpark steht dem Servicepersonal dort eine Wohnplattform zur Verfügung, über die die Teilnehmer beim Hersteller Semco Maritime in Esbjerg informiert wurden. Zudem verdeutlichen die über 60 Einzelgespräche zwischen den teilnehmenden dänischen und deutschen Unternehmen das große Interesse an der aktuellen Entwicklung.

Quelle: Windagentur Bremerhaven www.windenergie-agentur.de

INTERNATIONALE ENTWICKLUNGEN

Umbenennung der Generaldirektion Fischerei in Generaldirektion Mare

Die bisherige Generaldirektion Fischerei "GD FISH" wird ab Ende März 2008 in "GD MARE" umbenannt. Wichtigste Neuerung ist die Schaffung von drei Direktionen mit jeweils eigener geografischer Zuständigkeit, die sowohl die Gemeinsame Fischereipolitik als auch die neue integrierte Meerespolitik (IMP) in den drei wichtigsten europäischen Meeresregionen durchführen sollen:

- Arktis, Atlantik und Gebiete in äußerster Randlage,
- Mittelmeer und Schwarzes Meer,
- Nordsee, Ostsee und Binnenländer.

Ergänzt werden sie durch eine neue Direktion, die für die Koordinierung und die Entwicklung politischer Maßnahmen zuständig ist. Entsprechend der Verpflichtung der EU zur Bekämpfung der illegalen Fischerei rücken die Fischereien im Mittelmeer und die Kontrolle in internationalen Gewässern stärker in den Mittelpunkt. Die neue Struktur ist seit dem 29. März wirksam. Durch den neuen Aufbau soll die EU-Kommission besser in die Lage versetzt werden, die Politik für maritime Angelegenheiten und Fischerei fortzuentwickeln und durchzuführen. Zudem soll er den koordinierten Einsatz aller Ressourcen und politischen Instrumente für Meerespolitik, Erhaltung der Fischbestände, Fischereikontrolle, Durchsetzung der Rechtsvorschriften und Strukturpolitik in den einzelnen Meeresgebieten ermöglichen. Quelle: <http://www.eu-koordination.de/index.php?page=23&vorlage=fuenfb&id=552>

EU-Parlament warnt vor Klimakatastrophe

Am 21. Mai 2008 hat das EU-Parlament mit einer großen Mehrheit den Zwischenbericht des Klimaausschusses angenommen. Der Bericht fasst im wesentlichen den derzeitigen State-of-the-Art der Klimaforschung zusammen; Empfehlungen zur Klimapolitik der EU, zu Reduktions- und Anpassungsmaßnahmen sowie zu der Position des Europäischen Parlaments in internationalen Verhandlungen für ein Klimaabkommen wird der Abschlussbericht enthalten, den der Klima-Sonderausschuss am Ende seiner Mandatsperiode im Februar 2009 vorlegen wird.

Zur Pressemitteilung des EU Parlaments gelangen Sie hier: <http://www.europarl.europa.eu/news/>

EU-Parlament rügt Umsetzung des 6. Umweltaktionsprogramms

Das Europäische Parlament hat in einer nicht bindenden Resolution die bisherigen Fortschritte bei der Umsetzung des 6. Umweltaktionsprogramms scharf kritisiert. Die EU sei hinter ihrem Zeitplan zurück und würde die selbst gesteckten Ziele verpassen. Besonders beim Schutz der biologischen Vielfalt, der Meeresumwelt und des Bodens, aber auch bei der nachhaltigen Nutzung von Pestiziden und der Förderung der Energieeffizienz müsse die EU viel mehr tun als in den vergangenen Jahren. Das 6. Umweltaktionsprogramm ist die Grundlage der Umweltpolitik in der EU für die Jahre 2002 bis 2012. Es beschreibt vier prioritäre Aktionsfelder (Klimawandel, Biologische Vielfalt, Umwelt & Gesundheit sowie Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen) und legt sieben Bereiche fest, in denen die EU thematische Strategien verabschieden und durchführen soll (Luftverschmutzung, Meeresumwelt, nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen, Abfallvermeidung und -recycling, nachhaltige Verwendung von Pestiziden, Bodenschutz, städtische Umwelt). Quelle: <http://www.eu-koordination.de/>

Wasserrahmenrichtlinie und prioritäre Stoffe

Nachdem der EU-Ministerrat im letzten Juni in seinem Gemeinsamen Standpunkt zur Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) den Umgang mit gefährlichen Stoffen in Gewässern aus Umweltsicht abgeschwächt hatte, hält das EU-Parlament nun dagegen. Der Umweltausschuss des EU-Parlaments hat entscheidende Änderungen der UmweltministerInnen abgelehnt und zwar mit 51 Ja- und null Nein-Stimmen bei vier Enthaltungen. Unter anderem bestehen die Abgeordneten darauf, die Liste der bisher 33 Stoffe, die unter der WRRL geregelt sind, um 31 weitere Stoffe aufzustocken. Die Einleitung der ausgewählten prioritären Stoffe soll maximal bis 2015 im Rahmen von strengen Grenzwerten geregelt sein und schrittweise reduziert werden. Die als gefährlich eingestuft prioritären Stoffe sollen bis 2025 überhaupt nicht mehr in Gewässer gelangen dürfen.

Für Regionen, die durch Industrieanlagen besonders verschmutzt sind, soll es nach Vorschlägen von EU-Kommission und nach Meinung des EU-Ministerrats "gemischte Zonen" geben, weil die Wahrscheinlichkeit, dass dort die Grenzwerte eingehalten werden können, gering ist. Die ParlamentarierInnen fordern aber, dass die Mitgliedstaaten bei der Einrichtung derartiger Zonen gewährleisten, dass die vor Ort erfolgende Abwasserbehandlung verpflichtend der "besten verfügbaren Technik" genügen muss. Das EU-Parlamentsplenum wird im Juni über die im Umweltausschuss vereinbarten Punkte entscheiden. Quelle: <http://www.eu-koordination.de/index.php?page=23&vorlage=fuenfb&id=594>

Ökosystemorientierter Ansatz in der Fischereipolitik

Eine Mitteilung der EU-Kommission über die Rolle der Gemeinsamen Fischereipolitik (GFP) bei der Umsetzung eines ökosystemorientierten Ansatzes zur Bewirtschaftung der Meeresgebiete erläutert den möglichen Beitrag der GFP zur Umsetzung eines gemeinsamen Konzepts zum Schutz des ökologischen Gleichgewichts der Ozeane. Die wichtigsten Ziele sind die Minimierung der Auswirkungen der Fischerei auf die Meeresumwelt durch die Reduzierung des fischereilichen Druckes, sowie die Gewährleistung einer umfassenden Nutzung der Fischereimaßnahmen zur Unterstützung des sektorübergreifenden Ansatzes gemäß den EU-Richtlinien zu Meeresstrategie und natürlichen Lebensräumen. Die Mitteilung ist Teil eines ersten Pakets von Maßnahmen, die im Rahmen der neuen integrierten Meerespolitik durchzuführen sind.

<http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/08/566&format=HTML&aged=0&language=DE&guiLanguage=en>

KURZMELDUNGEN

Neue Studie: Der Reichtum gesunder Meere

Nahrung, Katastrophenschutz, Klimaschutz, Medizin und neue Technologien – die Meere liefern der Menschheit eine enorme Vielfalt an natürlichen Dienstleistungen. Eine am Rande des UN-Umweltgipfels in Bonn vorgestellte WWF-Studie untersucht den Wert der Meere und die Kosten menschlicher Ausbeutung, Verschmutzung und Zerstörung des Lebensraumes Ozean.

Nach groben Expertenschätzungen liegt der ökonomische Wert der Meere bei etwa 21 Billionen US-Dollar im Jahr. Allein der Wert des weltweiten Fischfangs belief sich 2004 auf knapp 85 Milliarden US-Dollar. In diesem Industriezweig arbeiten 40 Millionen Menschen. Quelle: <http://www.wwf.de/presse/details/news/>

Zur Studie: [WWF Studie Healthy Oceans.pdf](http://www.wwf.de/presse/details/news/)

UN-Naturschutzkonferenz: Kriterien für maritime Schutzgebiete in Sicht?

Anlässlich der 9. UN-Naturschutzkonferenz (CBD), die vom 19. bis 30. Mai in Deutschland stattfand, wurden die Delegierten aufgefordert endlich Kriterien für maritime Schutzgebiete festzusetzen. Bislang konnte sich die Staatengemeinschaft nicht darauf einigen, wie ein Meeresschutzgebiet definiert wird; das Ziel den Artenreichtum der Meere zu schützen scheint somit nur schwer erreichbar. Obwohl bereits auf der 7. CBD-Konferenz im Jahr 2004 beschlossen wurde, bis 2012 ein weltweites Schutzgebiets-Netzwerk für Meeres- und Küstenbereiche aufzubauen, stehen in den Diskussionen – so die Kritik von Umweltverbänden wie ProWildlife – die Interessen der Fischerei-Industrie im Vordergrund.

Quelle: <http://www.prowildlife.de/de/Aktuelles/aktuelles.html>

Sicherheit auf See: Ab 2011 gibt es einen neuen Notschlepper

Das Bundesministerium für Verkehr hat eine Entscheidung zur Vergabe der Notschleppkapazität in der Nordsee bekannt gegeben. Der Sprecher der Schutzgemeinschaft Deutsche Nordsee kommentiert dies folgendermaßen: „Damit werden die Forderungen der Küstenlandkreise und Kommunen für mehr Sicherheit im Falle von Schiffshavarien vollständig umgesetzt, dafür sind wir dem Bundesverkehrsminister dankbar“. Der neue Notschlepper wird den bewährten Hochseeschlepper "Oceanic" zum 1.1.2011 ersetzen. Mit den beiden bereits in der Nordsee stationierten bundeseigenen Mehrzweckschiffen "Mellum" und "Neuwerk" wird der neue Notschlepper sicherstellen, dass auch größte Schiffe im Havariefall schnell gesichert werden können. Quelle: Pressemitteilung der Schutzgemeinschaft Deutsche Nordsee www.sdn.de

Sicherheit auf See: Aktualisierte Übersichtskarten für Deutsche Bucht und Ostsee

Einen zusätzlichen Sicherheitsgewinn für die Schifffahrt in Nord- und Ostsee bringen zwei neu aufgelegte Übersichtskarten des BSH. Als vollständig überarbeitete Ausgaben sind jetzt der „Mariners' Routing Guide German Bight“ (ISBN 978- 3-89871-776-2) und der „Mariners' Routing Guide Baltic Sea“ (ISBN 978-3-89871-771-7) neu erschienen. Die Routeing Guides kosten je 25,00 Euro und werden über den Fachhandel und Buchhandel vertrieben.

Quelle: Pressemitteilung des Bundesamtes für Seeschifffahrt und Hydrographie www.bsh.de

Sicherheit auf See: SDN unterstützt Vorschlag für einheitliche Küstenwache

„Als eine klare norddeutsche Aussage zur gemeinsamen Küstenwache,“ begrüßt die Schutzgemeinschaft Deutsche Nordseeküste SDN die Äußerung des schleswig-holsteinischen Ministerpräsidenten Peter-Harry Carstensen. Er hatte eine weitere Vereinheitlichung der Zuständigkeiten von Bund und Länder in Nord- und Ostsee gefordert, um auf die Veränderungen im Seeverkehr, dem Klimawandel und einer erhöhten Gefahr terroristischer Anschläge effektiver reagieren zu können. Auch die Föderalismuskommission II in Berlin hatte in ihrem Bericht kürzlich Vorschläge zur Schaffung einer Deutschen Küstenwache unterbreitet.

Auch auf Bundesebene gibt es eine Initiative, die eine einheitliche Deutsche Küstenwache fordert. Pressemitteilung des SDN vom 12.04.2008 www.sdn-web.de

Schifffahrt: IMO beschließt Abkehr vom Schweröl bei Schiffstreibstoffen

Nach monatelangen schwierigen und sehr kontroversen Verhandlungen über den Einsatz sauberer Schiffstreibstoffe wurde im April der entscheidende Durchbruch erzielt. Deutschland hat sich, unterstützt von Norwegen und Finnland, in der Internationalen Seeschifffahrtsorganisation (IMO) erfolgreich für die Umstellung vom schwefel- und rückstandsreichen Schweröl auf saubere Treibstoffe eingesetzt. Mit großer Mehrheit sind die weit über 100 Mitgliedstaaten der IMO heute dem deutschen Vorschlag gefolgt. Ab 2020 sollen Schiffe nur noch mit schwefelarmen Bunkerölen (Destillaten) fahren dürfen. Auf Nord- und Ostsee gilt dies sogar schon ab 2015. Nord- und Ostsee sind sogenannte Schwefelemissionsüberwachungsgebiete (SECAs), in denen bereits heute hohe Standards für Schweröl gelten.

<http://www.bmvbs.de/-1033490/Pressemitteilung.htm>

Küstenschutz in Niedersachsen: Jahresbericht 2007 liegt vor

Ende April wurde vom NLWKN der [Jahresbericht](#) 2007 vorgestellt. Eine wesentliche Neuerung des Jahres 2007 war die Entscheidung, dass es einen neuen Vorsorgezuschlag bei den Deichhöhen um 25 cm geben muss, wobei die Realisierung erst allmählich erfolgen wird. 2007 wurden insgesamt 64 Millionen Euro für den Küstenschutz investiert. Rund 62 Millionen Euro sind Landes- und Bundesmittel aus dem Topf der Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes", der Rest kam aus den Fördertöpfen der Europäischen Union. Auch für die kommenden Jahre stehen jährlich mindestens 60 Millionen Euro zur Verfügung.

<http://www.nlwkn.niedersachsen.de/master.jsp?C=46687199&I=5231158&L=20>

Schifffahrt: Ausbau des Nord-Ostsee-Kanals

Der Bund will den Nord-Ostsee-Kanal auf seiner kompletten Länge von rund 100 Kilometern ausbauen. Damit soll die Wettbewerbsfähigkeit der Schifffahrt weiter gestärkt werden; in Zukunft sollen Schiffe mit einer Länge von 280 Metern und 33 Metern Breite den Nord-Ostsee-Kanal durchgängig befahren können. Dafür muss die gesamte Fahrinne des Kanals um einen Meter auf 10,50 Meter vertieft werden. Allerdings wird mit einer Fertigstellung des umfassenden Vorhabens frühestens im Jahr 2018 zu rechnen sein.

<http://www.bmvbs.de/-1038358/Pressemitteilung.htm>

Häfen: Erweiterung des Fährhafens Sassnitz

Der Fährhafen Sassnitz wird um eine aufgespülte Fläche von rund 4,8 Hektar erweitert. Mit einem Umschlag von rund 4,8 Millionen Tonnen im vergangenen Jahr ist der Fährhafen der zweitgrößte Hafen in Mecklenburg-Vorpommern. Nach Lübeck und Rostock ist Sassnitz/Mukran der drittgrößte an der deutschen Ostseeküste. Zudem ist der Fährhafen der zentrale Logistik- und Distributionsstandort für den geplanten Bau der 1.200 km langen Ostsee-Erdgaspipeline zwischen dem russischen Vyborg und Lubmin.

<http://www.regierung-mv.de/>

Naturschutz: Verwaltungsgericht Oldenburg ruft im Fall der Ems den Europäischen Gerichtshof an

In dem Verfahren der Stadt Papenburg gegen die Bundesrepublik Deutschland wegen Erteilung des Einvernehmens zur Aufnahme des Gebietes „Unterems und Außenems“ in die so genannte Liste der Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung hat das Verwaltungsgericht Oldenburg Mitte Mai beschlossen, den Europäischen Gerichtshof anzurufen. Es soll geklärt werden, ob es die FFH-Richtlinie den Mitgliedstaaten der Europäischen Union gestattet, bei ihrer abschließenden Entscheidung über die Einbeziehung naturschutzfachlich wertvoller Flächen in das europäische Schutzgebietsnetz „Natura 2000“ auch kommunale oder wirtschaftliche Belange zu berücksichtigen. <http://www.bmu.de/presse>

Neue Partner des schleswig-holsteinischen Nationalparks ausgezeichnet

Immer mehr touristische Betriebe und Anbieter engagieren sich für den Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer. Die Schleswig-Holstein-Bahn (SHB), das Hallighotel Frerks Buernhus auf Hooge und das Restaurant im Nationalpark-Zentrum Multimar Wattforum wurden Mitte April 2008 als Nationalpark-Partner ausgezeichnet. Immer mehr kleine und größere Unternehmen zeigen Interesse an der Nationalpark-Partnerschaft; insgesamt gibt es mittlerweile 70 Partner: Gemeinden, Hotels, Restaurants, Ferienwohnungen, Reedereien, Bahngesellschaften, Wattführer und einen Reiseveranstalter. Sie werden von der Nationalparkverwaltung empfohlen und geschult, dürfen das Nationalpark-Logo verwenden und erhalten besonderes Informationsmaterial.

Quelle: Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz in Schleswig-Holstein

Gestresste Algen fördern Wolkenbildung und beeinflussen dadurch das Küstenklima

Wenn brauner Seetang (auch Kelp genannt) Stress ausgesetzt wird (bspw. durch starkes Licht, Trockenheit oder Ozon), setzt er große Mengen eines einfachen Ions frei. Diese fungieren als Kondensationskerne und können, nach Aufstieg in die Atmosphäre, dort die Wolkenbildung fördern. Das zeigt eine neue, jetzt erschienene Studie. Dies kann zu mehr und auch einer länger anhaltenden Bewölkung über Küstenregionen mit einem hohen Seetang-Anteil führen und dadurch das Klima verändern.

<http://www.scinexx.de/wissen-aktuell-8191-2008-05-07.html>

Algenblüte an der Nordseeküste

Die Schaum- oder Schleimkugelalge fand in den Küstengewässern der ostfriesischen Nordseeküste bei der intensiven Sonneneinstrahlung und den Wassertemperaturen zwischen 10 und 15°C optimale Wachstumsbedingungen vor. Die Folge ist eine intensive Algenblüte. Jetzt wurden von der Küstenbiologie des NLWKN auf Norderney bis zu 25.500 Kolonien pro Liter gemessen; ein außergewöhnlich hoher Wert.

Quelle: <http://www.nlwkn.niedersachsen.de/master.jsp?C=47043038&l=5231158&L=20>

Micrasterias wurde zur Alge des Jahres 2008 gewählt

Sie sieht wunderschön aus und ist kaum dicker als ein Haar: Wissenschaftler der Deutschen Botanischen Gesellschaft haben die Zieralge Micrasterias zur Alge des Jahres 2008 gewählt. Micrasterias, aus dem Griechischen abgeleitet etwa "kleines Sternchen", ist eine stark bedrohte, formen- und artenreiche Algengattung, die auf intakte Gewässer angewiesen ist.

Quelle: http://www.umweltjournal.de/fp/archiv/AfA_technik/13991.php

PhytoChange: Reaktion von Meeresalgen auf den Klimawandel

Mit 1,4 Millionen Euro fördert der Europäische Forschungsrat (European Research Council ERC) ein neues Projekt am Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung, um die Folgen des Klimawandels auf das Phytoplankton im Meer zu untersuchen. Das Projekt PhytoChange von Dr. Björn Rost wird von der Europäischen Union über 5 Jahre gefördert. Mit dem Independent Investigator Grant sollen junge Spitzenforscher unterstützt werden, die eine Arbeitsgruppe aufbauen oder erweitern wollen.

http://www.awi.de/de/aktuelles_und_presse/pressemitteilungen/detail/item/the_response_of_marine_algae_to_climate_change_young_scientist_at_the_alfred_wegener_institute_gets/

Die Alge im Tank

Algen statt Raps: Um Biomasse für die Energieerzeugung herzustellen, werden nicht unbedingt landwirtschaftliche Flächen benötigt. Mikroalgen brauchen für ihr Wachstum vor allem Licht und CO₂ und gedeihen hervorragend in kompakten Anlagen. Dabei sind sie wahre Kraftpakete und können im Vergleich zu Landpflanzen ein Vielfaches an Energie liefern.

http://www.umweltjournal.de/fp/archiv/AfA_technik/14033.php

Wasserwirtschaft: „German Water Partnership“ startet

Die deutsche Wasserwirtschaft und -forschung will ihre Stellung auf den internationalen Märkten mit der neuen Dachmarke German Water Partnership weiter ausbauen. Die Initiative soll als zentrale Kontaktstelle für Anfragen aus dem Ausland die vielfältigen Kompetenzen im Bereich der Wassertechnologien bündeln. Zugleich soll ein gemeinsamer Beitrag zur Umsetzung der international vereinbarten Entwicklungsziele bei der Wasser- und Sanitärversorgung geleistet werden.

Quelle: http://www.bmu.de/pressemitteilungen/aktuelle_pressemitteilungen/pm/41343.php

Elbe: Hochwasserschutzprojekt an der Elbe

Die Sanierung und Deichrückverlegung Mahnkenwerder in Mecklenburg-Vorpommern und Neu Garge in Niedersachsen hat Mitte Mai begonnen. Experten des Neuhauser Deich- und Unterhaltungsverbandes, des Niedersächsischen Landesbetriebes für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz sowie des Staatlichen Amtes für Umwelt und Natur Schwerin hatten die jeweiligen Planungsunterlagen frühzeitig abgestimmt, um eine gemeinsame Lösung in der Grenzregion zu finden. Erstmals im Deichbau Mecklenburg-Vorpommerns soll nun ein bestehender Deich komplett zurückgebaut und im Hinterland wieder neu aufgebaut werden.

Quelle: <http://www.regierung-mv.de/>

Elbe: Elbvertiefung beginnt Anfang 2009

Nach Abschluss der Koalitionsverhandlungen zwischen CDU und Grünen in Hamburg steht fest: mit der Elbvertiefung soll im nächsten Jahr begonnen werden. Zunächst müssten noch Fragen – beispielsweise zur Deichsicherheit – geklärt werden. Die Ausbaggerung der Elbe auf 14,5 Meter, damit künftig auch größere Schiffe den Hafen ansteuern können, war für die CDU nicht verhandelbar. Im Gegenzug sollen 40 Millionen Euro in die Verbesserung der ökologischen Situation der Elbe investiert werden. Dazu wird eine Stiftung eingerichtet; Umweltverbände kritisieren dagegen den Ausbau der Elbe und weisen darauf hin, dass im Ausgleichsfonds zu wenig Geld sei, um alle Maßnahmen zu finanzieren.

http://www1.ndr.de/nachrichten/buergerschaftswahl_hamburg_2008/elbvertiefung34.html

http://www.wwf.de/presse/details/news/ein_experiment_mit_ungewissem_ausgang/

Elbe: Sauerstoffloch in der Tideelbe bleibt überregionales Problem

Die Algen gedeihen dank stark reduzierter Giffrachten in der Elbe wieder prächtig. Damit einher gehen auch hohe Sauerstoffkonzentrationen im Fluss. Die Situation verkehrt sich jedoch ins Gegenteil, sobald die Elbe den Tiefwasserbereich im Hafen Hamburg erreicht. Dort sterben unter bestimmten Randbedingungen wie Lichtmangel, Durchflussmenge (korrespondierend mit der Verweildauer) und Temperatur die Algen so schnell ab oder stellen den Stoffwechsel auf Atmung um, dass der Sauerstoffgehalt unter die fischkritischen 3 mg/l absinkt. Dabei kommt es insbesondere in den tieferen Hafenbeckenbereichen zu sauerstofffreien Wasserzonen. Die Vorträge zur Veranstaltung Sauerstoffhaushalt der Tideelbe hat die ARGE Elbe (Arbeitsgemeinschaft Elbe) ins Internet gestellt: www.arge-elbe.de/wge/Aktuell/AktStart.html

Quelle: Grüne Liga, Wasserblatt, Mai 2008

Salzfrachten in der Werra

Die Entsorgung von Salzlauge, ein Abfallprodukt eines Düngemittelherstellers, darf nicht mehr in den Untergrund verpresst werden, da eine Gefährdung des Grundwassers nicht mehr auszuschließen ist. Aus diesem Grund wird die Salzlauge nun (wieder) in die Werra eingeleitet: Tanklaster fahren nachts zur Werra und schütten rd. 2,5 Mio. Liter Salzlauge in den Fluss. Damit wird eine Zielerreichung laut Wasserrahmenrichtlinie nicht möglich sein. Umweltverbände wollen nun ein ökologisches Gutachten in Auftrag geben, um die Auswirkungen zu bewerten. Zudem starten zahlreiche Kampagnen zur Information der Öffentlichkeit. <http://www.lebendige-weser.de/>

Breite Zustimmung für Naturpark im Peenetal

Nach jahrelangen Diskussionen um einen Schutzstatus für das Peenetal zeichnet sich jetzt breite Zustimmung für einen Naturpark ab. Jetzt liege es beim Schweriner Umweltministerium, den genauen räumlichen Zuschnitt und finanzielle Details abzustimmen. Das Peenetal ist eines der größten Niedermoorgebiete in Europa. <http://www.mecklenburg-vorpommern.eu/>

Fischerei: Vorschlag der Kommission zur Erholung der Kabeljau-Bestände

Die Europäische Kommission hat im April vorgeschlagen den 2005 eingeführten Bestandserholungsplan für Kabeljau zu überarbeiten. Grund: Der [Internationale Rat für Meeresforschung \(ICES\)](#) kommt in seinem jüngsten Gutachten zu dem Schluss, dass die derzeitigen Maßnahmen nicht ausreichen, um den fischereilichen Druck auf Kabeljau soweit zu reduzieren, dass sich die Bestände wieder erholen können. Von den vier betroffenen Beständen lassen sich nur bei Nordseekabeljau einige begrenzte Anzeichen einer Erholung feststellen. Die wichtigsten Änderungen: neue Ziele zur Begrenzung der Mengen, die aus dem Meer gefischt werden dürfen und eine einfachere Regelung zur Steuerung des Fischereiaufwands.

<http://www.eu-koordination.de/index.php?page=23&vorlage=fuenfb&id=556>

http://ec.europa.eu/fisheries/press_corner/press_releases/2008/com08_29_de.htm

50 Millionen für Forschung im Offshore-Testfeld

Anfang Mai gab das BMU den Startschuss für die Forschungsinitiative RAVE (Research at alpha ventus). Im Offshore-Testfeld Alpha Ventus in der Nordsee soll die Technologie für den Ausbau der Windenergie auf hoher See weiterentwickelt werden. Dafür stellt das Bundesumweltministerium 50 Millionen Euro zur Verfügung. Das Testfeld Alpha Ventus wird der erste Offshore-Windpark in deutschen Gewässern sein. Noch in diesem Jahr beginnt 45 km nördlich der Nordseeinsel Borkum die Errichtung von insgesamt zwölf Windenergieanlagen der Fünf-Megawattklasse in einer Wassertiefe von 30 Metern. Weitere Informationen zur Initiative im Internet unter <http://www.rave-offshore.de/>

Klimawandel in der Arktis: Neuer WWF-Report vorgelegt

Ein WWF-Report fasst die aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse zu den klimatischen Veränderungen in der Arktis zusammen, demnach würde das Eis noch schneller als bisher vermutet schmelzen. Das sommerliche Packeis hatte im September 2007 nur noch eine Ausdehnung von 4,3 Millionen Quadratkilometern und lag damit fast 40 Prozent unter der Ausdehnung des langjährigen Mittelwerts. Die Meerestemperaturen lagen um bis zu fünf Grad über dem Normalzustand.

2005 hatte der Arktische Rat, ein Forum aus den acht Anrainerstaaten den bislang umfassendsten Bericht zum Klimawandel in der Arktis vorgelegt. Die Wissenschaftler kamen zu dem Schluss, dass die Temperaturen in der Polregion zwei bis drei Mal so stark ansteigen werden wie in anderen Teilen der Welt. Das sommerliche Packeis ist könnte bis zum Ende des Jahrhunderts völlig verschwunden sein.

http://www.wwf.de/presse/details/news/klimaalptraum_im_arktischen_eis/

Virtuelles Wasser

Woher das Wasser kommt, das in Alltags-Produkten steckt, wird durch das Umweltbildungsprojekt „Virtuelles Wasser“ bekannt gemacht. Es handelt sich um ein Projekt der Vereinigung Deutscher Gewässerschutz e.V. (VDG) mit Unterstützung vom BMU, UBA und der Deutschen Bundesstiftung Umwelt. Zu erfahren ist beispielsweise, dass der unmittelbare Wasserverbrauch pro Person bei 130l liegt, mit Hinzurechnung sämtlicher Produktionsverfahren aber bei 4.000l pro Person und Tag. Zudem kann nach verfolgt werden in welchen Ländern am meisten Wasser verbraucht wird, auch um unsere Waren zu produzieren. Das Ergebnis: Deutschland ist einer der größten Wasserimporteure. Mehr erfahren Sie unter

http://www.virtuelles-wasser.de/das_projekt.html

Ist ein Klima-Label für Deutschland in Sicht?

Wie viel Emissionen ein Produkt in der Herstellung verursacht, lässt sich in Deutschland bislang nur erraten. Anerkannte CO₂-Label fehlen, klimabewusste Kaufentscheidungen werden dadurch erschwert. Ob sich das hierzulande ändern lässt, prüfen nun sechs deutsche Unternehmen in einem jüngst angelaufenen Pilotprojekt. Weitere Informationen unter <http://www.nachhaltigkeitsrat.de/index.php?id=3530>

Riffe: Ausstellung zum Internationalen Jahr des Riffes im Berliner Naturkundemuseum eröffnet

In Berlin wurde im April die Sonderausstellung zum Internationalen Jahr der Riffe eröffnet. In den kommenden sechs Monaten erhalten dort die Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, in das Ökosystem Riff einzutauchen und dessen faszinierende Unterwasserwelt zu entdecken. Begleitend veröffentlicht das Bundesumweltministerium ein Magazin „Riffe – Regenwälder der Meere“. Im Internet unter <http://www.bmu.de/41106>.

Kompetenzzentrum KomPass des UBA veröffentlicht Projektkatalog zu Klimafolgen und Anpassung

Der Informationskatalog führt vorhandenes Wissen zu Klimafolgen und Anpassung zusammen und dient als eine Informationsbasis für Akteure im Klimaschutz sowie die breite Öffentlichkeit. Der Projektkatalog enthält Ziele und Beschreibungen von Projekten, die sich mit Klimafolgen und Anpassung an den Klimawandel in Deutschland und Mitteleuropa befassen. Die allgemeinen Projektinformationen werden ergänzt durch zeitlichen und räumlichen Bezug, genutzte Klimaszenarien, untersuchte Klimafolgen und Anpassungsmaßnahmen, Informationen zur Vulnerabilität, einer ggf. erfolgten Kostenbetrachtung und Kontaktinformationen beteiligter Projektpartner. Den Projektkatalog finden Sie hier:

http://www.anpassung.net/cIn_046/nn_700716/DE/Projektkatalog/katalog_node.html? nnn=true

Zentrum für Klimafolgen-Engineering in Hamburg Wilhelmsburg

Ende Februar 2008 wurde das Zentrum für Klimafolgen-Engineering und -Management im Beisein der Senatoren Axel Gedaschko (Umwelt) und Jörg Dräger (Wissenschaft) eröffnet. Es ist das erste seiner Art in Deutschland und agiert an der Nahtstelle zwischen Forschung und Praxis als gemeinnützige Forschungseinrichtung in Public-Private-Partnership zwischen der Technischen Universität Hamburg-Harburg (TUHH) und dem Hamburger Bauunternehmen HC Hagemann construction group. Beschleunigt werden soll der Transfer innovativer Techniken und Methoden zunächst auf dem Gebiet des Hochwasser- und Küstenschutzes. Sitz des neuen Zentrums soll Wilhelmsburg sein; bis zum Jahr 2011 sollen dort 37 Arbeitsplätze geschaffen werden. <http://fhh.hamburg.de/stadt/Aktuell/behoerden/stadtentwicklung-umwelt/umwelt/klimawandel/forschung/engineering.html>

Start des deutschsprachigen Internetauftritts zum INTERREG IV B Nordseeprogramm 2007 - 2013

Der deutschsprachige Internetauftritt des INTERREG IVB Programms erleichtert zusammen mit einem Newsletter Interessierten den Einstieg in das internationale Programm rund um den Nordseeraum. Zudem wird das gemeinsame Beratungsnetzwerk von Bund und Ländern sowie laufende Projekte vorgestellt. Wer die Interreg Nordsee Nachrichten INN regelmäßig erhalten möchte, kann sich auf der Internetseite (http://www.interreg-nordsee.de/in_nachrichten_abonnieren.html) dafür anmelden.

Gerade wurde im Nordseeprogramm der zweite Aufruf zur Einreichung von Projektanträgen beendet. 30 Projektanträge auch mit Niedersächsischer Beteiligung wurden eingereicht. Die Entscheidung, welche Projekte gefördert werden, trifft Ende Mai 2008 das Steuerungsgremium des Programms, das mit Vertretern aus den beteiligten Staaten besetzt ist. <http://www.interreg-nordsee.de/index.html>

PUBLIKATIONEN

Coastal and Marine Challenges



EUCC Coastal News Team is pleased to inform you that the EUCC magazine COASTLINE - Coastal & Marine Challenges is available online at <http://www.eucc.net/coastline/coastline08-1.pdf>.

This Issue presents a variety of experiences, from restoring marshlands on Tiengemeten, in The Netherlands, to novel approaches to capacity building explored by the COREPOINT project. It also includes a Special Issue dedicated to EUCC's Activities 2007/2008 which provides a summary of some of the efforts EUCC is involved in and of some of the challenges for the future.

EUCC members will receive the COASTLINE magazine by post within the coming weeks. Please visit the website for more information at <http://www.eucc.net/>

Offshore Windkraft im Zielkonflikt: Zwischen Klima- und Umweltschutz

Silvia Pestke analysiert in ihrer Dissertation die innerökologischen Zielkonflikte, die mit dem Ausbau der Offshore Windkraft verbunden sind: Den dringenden Klimaschutzmaßnahmen bei der Energieerzeugung durch eine CO₂-Reduktion stehen erhebliche Umwelt-, insbesondere Meeresnaturschutzbedenken gegenüber. Selbst Umweltverbände sind gespalten. Als schwelende Konfliktherde werden das von den Inselgemeinden befürchtete Havarierisiko, die zunehmenden Konflikte mit anderen Nutzungsarten, die Schutzkonflikte mit der FFH- und Vogelschutz-Richtlinie sowie das Fehlen eines rechtsmittelbewehrten Kontrollsystems ausgemacht. Die Arbeit untersucht, ob das Rechtsregime und die deutsche Genehmigungspraxis dem Zielkonflikt ausreichend Rechnung trägt.

Pestke, Silvia (2008): Offshore-Windfarmen in der Ausschließlichen Wirtschaftszone. Im Zielkonflikt zwischen Klima- und Umweltschutz. 286 S., brosch., 58,- €, ISBN 978-3-8329-3132-2

Hier gelangen Sie zur Bestellung <http://www.nomos.de/>

Ökologische Begleituntersuchung zur Offshore Windkraft in Deutschland

Am 20. und 21. Februar 2007 fanden die 2. Wissenschaftstage des Bundesumweltministeriums zur Offshore-Windenergienutzung statt. Auf der Konferenz in Berlin wurden Ergebnisse der Projektförderung des Bundesumweltministeriums im Bereich der ökologischen Begleitforschung vorgestellt.

Der Tagungsband in deutscher und in englischer Sprache steht nun zum Download auf der Internetseite des Bundesumweltministeriums zur Verfügung. Sie finden ihn unter folgenden Links: Tagungsband deutsch:

<http://www.erneuerbare-energien.de/inhalt/41055/20034>

Tagungsband englisch: <http://www.erneuerbare-energien.de/inhalt/41059/36356>

Wind Studien/Szenarien: <http://www.erneuerbare-energien.de/inhalt/20034>

Entwicklung der Offshore-Windenergienutzung: <http://www.erneuerbare-energien.de/inhalt/38730>

Wasserrahmenrichtlinie und Hydromorphologie

Die von den Mitgliedsstaaten 2005 in den Flussgebietseinheiten durchgeführten Risikobewertungen (Berichte gemäß Artikel 5) haben erbracht, dass die hydromorphologischen Auswirkungen und Belastungen zu den wichtigsten Gründen zählen, die das Erreichen der WRRL-Ziele gefährden könnten. Daher kamen die Wasserdirektoren überein, eine neue Aktivität auf den Weg zu bringen, die sich mit der Hydromorphologie befasst. Ihr Schwerpunkt sollte 2006 auf Wasserkraft, Schifffahrt und Hochwasserschutz liegen. Dazu wurden zwei Ansätze verfolgt: Ein fachlicher, auf die Ermittlung bewährter Praktiken zielender Ansatz, und ein politischer, auf politikbezogene Empfehlungen gerichteter Ansatz zur besseren Integration der verschiedenen Politikfelder. In diesem Dokument geht es um den politischen Ansatz.

Zum Download: <http://www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-l/3465.pdf>

Wasserwirtschaft in Deutschland

Das Umweltbundesamt hat seine Broschüre „Wasserwirtschaft in Deutschland“ aktualisiert; Die Publikation besteht aus 2 Teilen, der erste Teil widmet sich den Grundlagen der Wasserwirtschaft und im zweiten Teil geht es vorrangig um die Gewässergüte. Hier gelangen Sie zum Download von [Teil 1](#) und [Teil 2](#).

Umweltschutz braucht Planung

Die UBA-Studie „Umweltschutz im Planungsrecht. – Die Verankerung des Klimaschutzes und des Schutzes der biologischen Vielfalt im raumbezogenen Planungsrecht“ befasst sich in Form eines juristischen Kurzgutachtens mit der Fragestellung, inwieweit das raumbezogene Gesamt- und Fachplanungsrecht die Maßnahmen und Instrumente, die zum Schutz des Klimas und der biologischen Vielfalt geschaffen wurden, in ihrer Wirkungsweise unterstützt oder auch hemmt.

Die Studie steht unter <http://www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-l/3443.pdf> zum Download bereit.

Ecosystem Services: A Guide for Decision Makers

The report, prepared by the World Resources Institute and its partners, provides examples of how the success of projects, plans and policies can benefit from incorporating ecosystem services. It introduces various methods to link ecosystems and development, including an ecosystem services framework, ecosystem service prioritization, trends analyses, ecosystem service mapping, economic valuation, scenario planning, and a portfolio of policy options targeted at sustaining ecosystem services.

<http://www.wri.org/publication/ecosystem-services-a-guide-for-decision-makers>

Indikatoren zu Nachhaltigkeits- und Reformprogrammen – Vergleichstudie liegt vor

Das EU-Statistikbüro Eurostat veröffentlichte Ende Januar einen Bericht über Indikatoren, die im Rahmen von nationalen Reformprogrammen und Nachhaltigkeitsstrategien in Europa Verwendung finden. Der Bericht stellt die Parallelen und Unterschiede der Strategien dar und vergleicht zudem die jeweiligen Ziele und die verwendeten Fortschrittsindikatoren. Grundlage des Berichts ist ein Forschungsprojekt, das das österreichische Research Institute for Managing Sustainability in Zusammenarbeit mit der Universität für Bodenkultur in Wien Mitte 2007 durchführte. Der 180-seitige Bericht steht hier zum Download bereit:

http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_OFFPUB/KS-RA-07-028/EN/KS-RA-07-028-EN.PDF

Stern-Report: Deutsche Zusammenfassung liegt nun vor

Eine Zusammenfassung des Ende Oktober 2006 veröffentlichten Stern-Reports liegt jetzt in deutscher Sprache vor. Der Bericht des früheren Chefökonom der Weltbank, Sir Nicholas Stern, gilt als bisher umfassendste Berechnung der ökonomischen Folgen des Klimawandels. Stern kommt in dem Bericht zu dem Schluss, dass jährlich ein Prozent des weltweiten Bruttosozialprodukts notwendig wäre, um katastrophale Folgen der Erderwärmung abzuwenden. Die Kosten des Nichthandelns lägen um den Faktor 5 bis 20 höher. http://www.britischebotschaft.de/de/embassy/environment/stern_review_deutsch.pdf

Anpassung an den Klimawandel – Broschüre vom UBA

Das Kompetenzzentrum Klimafolgen und Anpassung (KomPass) des Umweltbundesamtes hat eine Broschüre mit dem Titel: „Deutschland im Klimawandel Anpassung ist notwendig“ herausgegeben. Mehr zu der Broschüre und dem Kompetenzzentrum finden Sie hier: www.anpassung.net

New Journal: Theoretical Ecology

Theoretical Ecology publishes innovative research in theoretical ecology, including ecophysiology, population ecology, behavioural ecology, evolutionary ecology, ecosystem ecology, community ecology, and ecosystem and landscape ecology. The editors emphasize work that bridges disciplinary boundaries, such as the intersection between quantitative social sciences and ecology, or physical influences on ecological processes. The contents include regular articles, review papers, and rapid communications. Review papers will be published after a thorough review process; please contact the reviews editor before submission. Theoretical Ecology also offers a rapid communications option for short manuscripts of unusually broad interest to the ecological community.

<http://www.springer.com/life+sci/ecology/journal/12080?detailsPage=description>

New Journal: Flood Risk Management

Journal of Flood Risk Management provides an international platform for knowledge sharing in all areas related to flood risk. Its explicit aim is to disseminate ideas across the range of disciplines where flood related research is carried out and it provides content ranging from leading edge academic papers to applied content with the practitioner in mind. Free online access: <http://www.blackwell-synergy.com/toc/jfrm/1/1>

NEWSLETTER

ACZISC Newsletter April & Mai 2008

The ACZISC (Atlantic Coastal Zone Information Steering Committee) Coastal Update newsletter highlights research, documents, resources, events, and opportunities related to coastal and marine issues, coastal mapping and geomatics, and integrated coastal and ocean management.

<http://aczisc.dal.ca/update.htm>

Baltic Sea Region Programme (BSR) – Newsletter

The March issue of the newsletter from the Baltic Sea INTERREG III B programme and the Baltic Sea Region Programme 2007 – 2013 is available for download below. <http://www.eu.baltic.net/>

Conference of Peripheral Maritime Regions (CPMR) – Newsletter

The Conference of Peripheral Maritime Regions brings together more than 150 Regions. They are from 26 countries. The TENOR is the CPMR newsletter. It is also the voice of the peripheral maritime regions! Each month, the TENOR proposes a range of original interviews and analyses of the main EU events and policies. Read the current Newsletter. The TENOR: Which Future for regional Policies after 2013? BLUE, GREEN, AQUAMARINA http://www.crpm.org/pub/newsletter_txt/65_newsletter21-version_imprimable-gb.pdf

DG Environment News Alert Thematic Issues and weekly News

The monthly Science for Environment Policy Thematic Issues are designed to complement the popular weekly news service for policy makers. Catering to subscriber demand, the Directorate-General Environment of the European Commission has extended the weekly news alert to include thematic issues with topics chosen according to the environmental policy agenda. All subscribers to the weekly news alert will automatically receive the monthly Thematic Issues. For information on the weekly news alert service, [click here](#). For more information about activities related to integration of research into environmental policy development, [click here](#).

ENCORA e-News, (April und Mai) 2008

Das ENCORA Netzwerk bringt einen online Newsletter heraus.

Die aktuellen Ausgaben können hier herunter geladen werden: http://www.encora.eu/e_news.php

EUCC Coastal News No. 2 2008



Die aktuelle Ausgabe des Newsletters der internationalen EUCC – The Coastal Union ist erhältlich unter <http://www.eucc.net/en/news/>. Alle Mitglieder des Vereins EUCC-D sind gleichzeitig Mitglied im internationalen EUCC und erhalten diesen Newsletter umsonst. Eine Mitgliedschaft im Verein EUCC-D ist ab 20,00 Euro pro Jahr möglich. <http://www.eucc-d.de/mitgliedschaft.php> Die Mitgliedschaft beinhaltet das vierteljährlich erscheinende *CoastLine* Magazine, Zugang zum „Journal of Coastal Conservation – Planning and Management“ (http://www.eucc-d.de/plugins/kuestenmanagement/zeitschriften_jcc.php), Rabatte bei Veröffentlichungen und Veranstaltungen des Vereins und günstigen Zugang zu Verbreitungsmedien für eigene Ergebnisse aus dem Bereich Küsten- und Meeresmanagement. Beiträge zu den Newslettern des Vereins sind ebenfalls erwünscht!

EU-Rundschreiben

Regelmäßig informiert die EU-Koordination des Deutschen Naturschutzrings (DNR) über aktuelle Ereignisse, Entwicklungen und Handlungsbedarf in der europäischen Umweltpolitik. Herausgeber ist der Deutsche Naturschutzring (DNR). Weitere Informationen: <http://www.dnr.de/publikationen/eur/aktuell.php>

EUR-OCEANS Newsletter

EUR-OCEANS is a Network of Excellence co-funded under the European Commission's 6th Framework Programme for Research and Technological Development (FP6). See <http://www.eur-oceans.org/>
The EUR-OCEANS Newsletter is released quarterly
http://www.eur-oceans.eu/document/742/files/Newsletter_issue10.pdf

LIFENews – Monatlicher Newsletter zum LIFE Programm

LIFENews is issued every month by the LIFE Unit of the European Commission's Directorate General for the Environment. It features information on the LIFE programme, presents successful projects and identifies interesting events and publications linked to the programme. To find out more about the LIFE programme, visit the website at: <http://ec.europa.eu/life>. To subscribe and unsubscribe to LIFENews, please go to the [EUROPA mailing lists](http://ec.europa.eu/environment/life/news/newsarchive2007/december/index.htm#kite)
<http://ec.europa.eu/environment/life/news/newsarchive2007/december/index.htm#kite>

LOICZ Newsletter InPrint

Der LOICZ Newsletter INPRINT 2008/1 ist online und steht auf der überarbeiteten LOICZ Website zum download zur Verfügung. LOICZ (Land Ocean Interaction in the Coastal Zone) ist ein Projekt des International Geosphere Biosphere Programme (IGBP) und des International Human Dimensions Programme on Global Environmental Change (IHDP)
<http://www.loicz.org/products/publication/newsletter/index.html.en>

MarBEF News

MarBEF, a network of excellence funded by the European Union and consisting of 92 European marine institutes, is a platform to integrate and disseminate knowledge and expertise on marine biodiversity, with links to researchers, industry, stakeholders and the general public. On the website pages you will find more detailed information of MarBEF. <http://www.marbef.org>

MEA Bulletin

MEA Bulletin will provide the reader with updates and information focused specifically on the activities of key multilateral environmental agreements (MEAs) and their secretariats. It will provide details of new reports, announcements, meetings (both large and small), implementation activities and other news.
<http://www.iisd.ca/email/mea-l.htm>

MURSYS Newsletter

MURSYS ist ein Meeresumwelt-Report-System des Bundesamtes für Seeschifffahrt und Hydrographie. Aus Informationen von Einrichtungen im Nord- und Ostseebereich wird ein Bericht zusammengestellt, der regelmäßig über meeresphysikalische, meereschemische, meeresbiologische Verhältnisse und außergewöhnliche Ereignisse informiert. Die neu erschienenen Artikel sind einsehbar unter:
<http://www.bsh.de/de/Meeresdaten/Beobachtungen/MURSYS-Umweltreportsystem/updates.jsp>

UNESCO Water Portal Weekly Update

The UNESCO Water Portal's objective is to improve access to information on freshwater on the web. The site serves as a thematic entry point to the current UNESCO and UNESCO-led programmes on freshwater. It also provides a platform for sharing and browsing websites of other water-related organizations, government bodies and NGOs through the water links and events databases.

<http://www.unesco.org/water/news/newsletter/archives.shtml>

UFZ Newsletter: April 2008

Anlässlich der 9. Vertragsstaatenkonferenz der Konvention zur Biologischen Vielfalt (COP9) in Bonn im Mai erscheint der aktuelle Newsletter in einer Spezialausgabe. Diese Ausgabe des UFZ-Newsletters gibt Ihnen einen Einblick in die Biodiversitätsforschung des UFZ und zeigt, welche Verantwortung, Vielfalt und Faszination in der Erforschung unserer lebendigen Umwelt liegt, die wir nachhaltig nutzen und erhalten wollen. Am UFZ arbeiten mehr als 100 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der Biodiversitätsforschung. Und erst durch die enge Verflechtung der natur- und sozialwissenschaftlichen Disziplinen am UFZ ist es möglich, Antworten und Lösungsvorschläge zu finden.

http://www.ufz.de/data/ufz_spezial_april08_20080325_WEB8411.pdf

Spicosa E-News

The SPICOSA partnership embraces 54 partners: 53 universities, SMEs, and research institutes (including the JRC of the European Commission) and EUCC (a network of coastal experts, practitioners and policy makers) in 21 countries. Spicosa's overall aim is to develop a self-evolving, holistic research approach and support tools for the assessment of policy options for sustainable management through a balanced consideration of the ecological, social and economic aspects of Coastal Zone Systems. Spicosa Newsletter:

<http://www.spicosa.eu/enews/enews08-1.htm>

Wattreport der Schutzstation Wattenmeer

Die Schutzstation Wattenmeer e.V. ist eine private, gemeinnützige Naturschutzvereinigung, die 1962 gegründet wurde. Ihr Ziel ist es, Verständnis und Faszination für das »Ökosystem Wattenmeer« und die Nordsee zu wecken und somit Schutz und Schutzbereitschaft für diese Lebensräume zu erhöhen. Der Verein gibt alle 1-2 Monate den Wattreport heraus:

<http://www.schutzstation-wattenmeer.de/aktuell/wattreport.html>

STELLENANGEBOTE

Projektgesellschaft Norderelbe mbH sucht eine/n Projektmanager/in

Die Projektgesellschaft Norderelbe mbH ist Träger einer der regionalen Geschäftsstellen des „Zukunftsprogramm Wirtschaft“ (www.pg-norderelbe.de), dem zentralen Wirtschaftsförderungsinstrument der schleswig-holsteinischen Landesregierung. Die Geschäftsstelle betreut die Kreise Dithmarschen, Pinneberg, Segeberg und Steinburg. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Itzehoe (Kreis Steinburg).

Bewerbungsschluss: 27. Juni 2008

<http://www.arl-net.de/pdf/stellen/PGNStellenausschreibung.pdf>

Postdoc Marine Ökologie am IFM-Geomar

Am Leibniz-Institut für Meereswissenschaften an der Universität Kiel (IFM-GEOMAR) ist im Rahmen des Projekts in der Forschungseinheit „Experimentelle Ökologie/Nahrungsnetze“ des Forschungsbereichs „Marine Ökologie“ zum 01.10.2008 die Stelle eines/r Wissenschaftlichen Mitarbeiters (PostDoc) zu besetzen.

Bewerbungsschluss: 15.06.2008 <http://www.ifm-geomar.de/index.php?id=jobs#21159>

Unter der Webseite www.ifm-geomar.de finden Sie weitere Stellenangebote

VERMISCHTES

Master of Science in Water and Coastal Management at the Universities of Oldenburg and Groningen

Managing water resources, river catchments, and coastal zones wisely are outstanding challenges of today and tomorrow! Global changes ask for a comprehensive scientific approach and require an international multidisciplinary orientation and a new mind-set towards water and coastal management problems.

The Universities of Groningen and Oldenburg joined and designed a unique Double-Degree-Program. MSc Water and Coastal Management (WCM) trains future executives, professionals and specialists on water and coastal resources management. The unique combination of complementary disciplinary approaches provides an inspiring atmosphere to develop a distinguished academic and professional career. Within two years it gives an outstanding opportunity to learn about marine environmental science and sustainable management added with sound knowledge on environmental and infrastructure planning. The ability to integrate both creates experts in water and coastal management.

Further information concerning application procedure can be found under www.wcm-master.eu, next enrolment date is 15th of July 2008.

Ringvorlesung „Die Ostseeküste – Eine Region im Wandel“ der Universität Rostock

Im Sommersemester 2008 findet die Interdisziplinäre Ringvorlesung "Die Ostseeküste - Eine Region im Wandel" statt. Die Vorlesungen werden von Prof. Dr. Gerhard Graf moderiert und finden jeweils dienstags von 17.00 Uhr bis 18.30 Uhr im Institut für Biowissenschaften, Albert- Einstein-Straße 2 im Hörsaal 002 statt. Außerdem veranstaltet der Wissenschaftsverbund Um-Welt gemeinsam mit dem Staatlichen Amt für Umwelt und Natur (StAUN) Rostock am 21.05.2008 das 6. Symposium "Die Universität Rostock als aktiver Partner von Kommunen und Regionen für eine nachhaltige Entwicklung". Neben einer Vielzahl von interessanten Fachvorträgen zum Thema "Unsere Umwelt verändert sich - wie reagieren wir?", die vor allem praxisnah und problemorientiert gestaltet sind, wird die nunmehr 9. Regionale Nachhaltigkeitsausstellung durch Herrn Dr. Till Backhaus, Minister für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Mecklenburg-Vorpommern, eröffnet.

Weitere Informationen finden Sie auch auf unserer Homepage <http://www.uni-rostock.de/andere/wvu/>

Ideenwettbewerb "Ich sehe Wasser, was du nicht siehst"

In dem Ideenwettbewerb sind Kinder und Jugendliche ab zehn Jahren eingeladen, verstecktes Wasser zu entdecken, es sichtbar zu machen und so auch anderen zu zeigen, welche Wassermengen in Lebensmitteln und den Dingen des Alltags indirekt enthalten sind. Sie können auch erforschen, was unsere Lebensweise mit der Wasserknappheit in vielen Ländern der Erde zu tun hat und wie eine bewusste Lebensweise zu einer schonenderen Wassernutzung in anderen Ländern beitragen kann.

Die Art der Beiträge kann vielfältig sein und ist nicht festgelegt: Projektwochen und andere Aktionen durchführen und dokumentieren, Filme drehen, Werbeanzeigen gestalten – alles ist möglich. Der Ideenwettbewerb startete am 22. März 2008, dem weltweiten Tag des Wassers. Einsendeschluss für die Beiträge ist der 31. Oktober 2008. <http://www.virtuelles-wasser.de/ideenwettbewerb.html>

Ozeane in Kinderhand

Die neun deutschen Sea Life Großaquarien planen am 21. und 22. Juni in Berlin eine Konferenz zum Umweltschutz, bei der Kinder aus ganz Deutschland ihre Wünsche und Ängste über die Zukunft der Meere zum Ausdruck bringen können. http://www.umweltjournal.de/fp/archiv/AFA_umweltnatur/14171.php

Kennen Sie die neue Welt Utopia schon?

Utopia ist ein Internetportal für strategischen Konsum und nachhaltigen Lebensstil. Utopia ist ein Netzwerk von Wissenschaftlern, Journalisten, Unternehmern, Medienleuten, Umweltexperten und ganz normalen Verbrauchern, die sich nicht mit den durch Menschen verursachten dramatischen Entwicklungen auf unserem Planeten abfinden wollen. Sie vereint der Wunsch, einen positiven, unser Leben nachhaltig verändernden Prozess in Gang zu setzen. Utopia ist der Anfang dieses Prozesses.

Der zweite, ebenso wichtige Bereich von Utopia ist die Utopia-Stiftung. Ein Teil der Utopia-Gewinne wird zukünftig in diese Stiftung fließen. Mehr erfahren Sie direkt unter www.utopia.de

Ecocho.com: Klimaschonende Suchmaschine ist online

Die Server von Suchmaschinen wie google oder yahoo verbrauchen jede Menge Strom, der in den seltensten Fällen klimaneutral erzeugt wird. Nun ist eine neue Suchmaschine am Markt, die erste „grüne Suchmaschine: „Du suchst. Wir pflanzen Bäume.“ Das steht als Motto auf der Website von ecocho.com. Für jeweils 1.000 Suchanfragen will das australische Unternehmen zwei neue Bäume pflanzen. Rund 70 Prozent der Einnahmen sollen in den Kauf von Emissionszertifikaten von der offiziellen New South Wales Greenhouse Gas Abatement Scheme fließen. Die Behörde nutzt das Geld dann für ein Aufforstungsprogramm. Das Unternehmen finanziert sein Engagement aus Werbeeinnahmen, für die Suche verwendet Ecocho die Technologien von Google und Yahoo.

Suchanfragen können Sie hier starten: <http://www.ecocho.com>

LINKS

Interaktive Lerneinheit "Nachhaltigkeit" beim Schroedel Verlag

Im Schroedel-Verlag ist eine interaktive Lerneinheit zum Thema Nachhaltigkeit erschienen; sie wurde in Zusammenarbeit mit dem Wuppertal Institut entwickelt und steht Lehrenden als Online-Ressource zur Behandlung des Themas Nachhaltigkeit zur Verfügung. Ziel ist, dass das interdisziplinäre Themen- und Aufgabenfeld Nachhaltigkeit auch interdisziplinär unterrichtet wird. Besonders bieten sich dazu die Fächer Biologie, Erdkunde, Gesellschaftslehre, Wirtschaft oder Politik (ab der 8. Klasse) an. Zur Nutzung ist eine Registrierung beim Schulbuchzentrum Online notwendig. Weitere Informationen unter: <http://interaktiv.schroedel.de/index.php?id=4659>

Online-Datenbank soll Unternehmen und Gemeinnützige zusammen bringen

Die Bertelsmann Stiftung will mit einer neuen Online-Datenbank Unternehmen und sogenannte Mittlerorganisationen zusammenbringen und damit Kooperationen zwischen Wirtschaftsunternehmen und Engagierten erleichtern. Als Mittlerorganisationen gelten beispielsweise Freiwilligenagenturen, städtische Bürgerbüros oder (Bürger-) Stiftungen, die sich in die Datenbank eintragen können. Die Website informiert über deren Profile, Kompetenzen und Angebote und stellt die Qualität der Anbieter in den Mittelpunkt. Unternehmen jeder Größenordnung, aber auch Kommunen, öffentliche Körperschaften und gemeinnützige Organisationen sollen so schneller und leichter zu Kooperationen mit anderen gesellschaftlichen Partnern finden. Die Website finden Sie unter <http://www.gute-geschaefte-macher.org/>

Kennen Sie Science TV schon?

DFG Science TV macht Wissenschaft sichtbar: Drei Monate lang berichten Forscher Woche für Woche über ihre Projekte in dreiminütigen Kurzfilmen. Quer durch alle Wissenschaftsgebiete entstehen so zehn filmische Forschungstagebücher. Auch Meere und Küsten sind Gegenstand der Kurzfilme; schauen Sie selbst unter: <http://dfg-science-tv.de/>

TERMINE

Hier werden zukünftig nur noch neu gefundene Veranstaltungen aufgelistet. Schon früher veröffentlichte Termine, Konferenzen, Workshops können Sie aber weiterhin direkt unter <http://databases.eucc-d.de/de/> einsehen. Sie können dort auch selber Veranstaltungen eintragen!

Trilateral Workshop on Blue Mussel Fishery Management in the Wadden Sea

Datum: 11. Juni 2008

Ort: Wilhelmshaven, GERMANY

<http://www.waddensea-secretariat.org/news/news/latest-news.html>

Coastnet Konferenz "Coastal access – A far sighted step or a step too far"

19. Juni 2008

Durham, UK

<http://www.coastnet.org.uk/?a=3,1&u=42>

International Conference and Summer School on the Dynamics of Coastal Zone of Non-tidal Seas

Datum: 30. Juni - 04. Juli 2008

Ort: Baltiysk (Kaliningrad Oblast), RUSSIAN FEDERATION

http://www.encora.eu/index.php?option=com_docman&task=doc_details&gid=232&Itemid=44

Coastlab08

Datum: 02. - 05. Juli 2008

Ort: University of Bari, ITALY

<http://www.coastlab08.com/main/index.php>

Naturschutz im Meer: Aktuelle Fragen zur Entwicklung des Naturschutzrechts im marinen Bereich

Datum: 08. - 11. Juli 2008

Ort: Vilm, GERMANY

<http://www.bfn.de/>

Seminar on Marine Invasive Species

Datum: 01. - 03. September 2008

Ort: The Brorfelde Observatory, DENMARK

<http://www.dancore.dk/files/Seminars/Preregistration.pdf>

International Summerschool on TURBULENCE, PLANKTON and MARINE SNOW

Datum: 01. - 05. September 2008

Ort: Barcelona, SPAIN

<http://log.univ-littoral.fr/-International-Summerschool-on->

The 8th International Conference on Hydro-Science and Engineering

Datum: 08. - 12. September 2008

Ort: Nagoya, JAPAN

<http://www.iche2008.info/>

HydroChange 2008

Datum: 01. - 03. Oktober 2008

Ort: Kyoto, JAPAN

http://www.chikyu.ac.jp/HC_2008/index.htm

Eco-DĀS: Ecological Dissertations

Datum: 11. - 16. Oktober 2008

Ort: University of Hawaii at Manoa, Honolulu, Hawaii, UNITED STATES

<http://cmore.soest.hawaii.edu/eco-das/>

The 2nd International Conference / Workshop on the State-of-the-Art of ICM in the Mediterranean & the Black Sea

Datum: 14. - 18. Oktober 2008
Ort: Akyaka, Mugla, TURKEY
<http://www.medcoast.org.tr>

ECSA 44 Symposium: Science and management of estuaries and coasts: A tale of two hemispheres

29 September – 03 Oktober 2008
Bahía Blanca, Argentina
Deadline: 15. Juni 2008
<http://ecsa44.criba.edu.ar/>

Neue Konzepte, Entwicklungen und Ergebnisse im Küstenwasserbau

Datum: 30. Oktober 2008
Ort: Hamburg, GERMANY
<http://www.baw.de/vip/programm.php?veranstaltung=109>

Coastal Cities Summit: Values & Vulnerabilities

Datum: 17. - 20. November 2008
Ort: St. Petersburg, Florida, UNITED STATES
<http://www.coastalcities.org>

2nd International Conference on Aquatic Resources (ICAR, 2008):

Integrated Coastal Management and Sustainable Development
24 - 27 November, 2008
Alexandria, Egypt
Deadline: 15. Juni 2008
<http://www.nodc-egypt.org/>

8th International Conference on Coasts, Ports and Marine Structures (ICOPMAS 2008)

Datum: 24. - 26. November 2008
Ort: Tehran, IRAN, ISLAMIC REPUBLIC OF
<http://www.icopmas.pso.ir>

LITTORAL 2008 - A Changing Coast: Challenge for the environmental policies

Datum: 26. - 28. November 2008
Ort: Venice, ITALY
<http://www.littoral2008.corila.it/>

DEUTSCHER ENCORA-NEWSLETTER

Beachten Sie bitte auch die April und Mai-Ausgabe des internationalen Encora-Newsletter (Issue 18 und 19). Der internationale Newsletter steht hier bereit: <http://www.encora.eu/index.php>.

Nun zu den deutschsprachigen Ergänzungen:



1. EU Infos

Vorläufiger Zeitplan FP7-ENV

Die nächste Ausschreibung in Thema 6 ‚Umwelt (einschl. Klimaänderung)‘ wird voraussichtlich am 24. Juli 2008 veröffentlicht werden. Die Einreichungsfrist wird vermutlich, anders als in bisherigen Ausschreibungen, mehr als fünf Monate betragen und endet voraussichtlich am

12. Januar 2009. Bitte beachten Sie, dass dies vorläufige Angaben sind.

Quelle: Newsletter des NKS-Netzwerkes Umwelt

Infoveranstaltungen der NKS-Umwelt

Die NKS-Umwelt veranstalten im Juni und Juli in Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen in verschiedenen deutschen Regionen Informationsveranstaltungen zum Umweltthema im 7.EU-Forschungsrahmenprogramm (FRP7):

- 26. Juni 2008: Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung, UFZ, Leipzig (ganztägig)**
- 1. Juli 2008: Universität Bayreuth (ganztägig)
- 2. Juli 2008: Universität Hohenheim (nachmittags)
- 7. Juli 2008: TU Braunschweig (nachmittags)
- 22. Juli 2008: Universität Bonn (ganztägig)**

**diese Veranstaltung wird in Kooperation mit den NKS Lebenswissenschaften

durchgeführt und auch Informationen zu Thema 2, ‚Lebensmittel, Landwirtschaft und Fischerei, und Biotechnologie‘ bieten.

Im Mittelpunkt der Informationsveranstaltungen stehen die voraussichtlichen Inhalte des 3. Calls in Thema 6 und ggf. in Thema 2. Mit der Veröffentlichung der Aufrufe ist Ende Juli 2008 zu rechnen. Die Veranstaltungen richten sich an Akteure im Umweltbereich, die sich im 3. Aufruf zur Einreichung von Anträgen an Forschungsprojekten beteiligen möchten oder eine Beteiligung in späteren Calls planen. Es werden keine Teilnahmegebühren erhoben.

Quelle: Newsletter des NKS-Netzwerkes Umwelt

Ergebnisse der Grünbuch-Konsultation veröffentlicht

Die Europäische Kommission hat die Ergebnisse zur offiziellen Konsultation des ERA-Grünbuchs veröffentlicht („Results of the Public Consultations on the Green Paper ‚The European Research Area: New Perspectives‘“). Im Jahr 2008 werden auf Grundlage des ERA-Konsultationsprozesses die folgenden fünf Initiativen gestartet werden: Forscherpass, einheitlicher Rechtsrahmen für Infrastrukturen, Verbesserung des IPR-Managements in öffentlichen Forschungseinrichtungen, Joint Programming, Internationale Kooperation.

http://ec.europa.eu/research/era/pdf/era_gp_final_de.pdf

Quelle: EUB-Telegramm 09/2008

2. WEBSEARCH Suchfunktion auf dem ENCORA Portal

Websearch funktioniert ganz ähnlich wie Google, sucht aber nur in einer Auswahl von Webseiten, die für den marinen und Küstenbereich relevant sind. Dadurch wird die Liste der Treffer spezifischer und übersichtlicher als bei Google. Bitte überprüfen Sie, ob Ihre Institution und Ihre Projekte in der Liste korrekt vertreten sind. Falls nicht, können Sie online Vorschläge auf dem Portal einreichen. Berücksichtigt werden können Webseiten staatlicher und nicht-staatlicher Organisationen und Institutionen, Informationsportale, Projektseiten, Forschungsinstitutionen im marinen und Küstenbereich. Webseiten von kommerziell arbeitenden Firmen können leider nicht aufgenommen werden. Die bestehende Liste der deutschen Einträge im Websearch wurden von Clivia Haese (ENCORA) zusammengestellt: ARL, BSH, Nationalpark Wattenmeer, CWSS, FZK, KFKI, Nokis, Coastal Futures, IKZM Oder, Comrisk, Marum, Geomar, GKSS, Ecology Center Kiel, IOW, IfM Hamburg. Sollte es an dieser Liste Beanstandungen geben, bittet C. Häse um Kontaktaufnahme. Bitte testen Sie die neue Suchfunktion gründlich aus und geben Sie eine Rückmeldung über Erfolge / Misserfolge, damit dieser Service verbessert werden kann. Für weitere Rückfragen steht Clivia Haese ich gern zur Verfügung (clivia.haese@gkss.de).

3. Weitere Infos

Dozenten für YPEP-Seminar gesucht

Das dänische Netzwerk DANCORE sucht noch einige wenige SpezialistInnen auf dem Gebiet der „Invasive Species“ als DozentInnen. Die Reisekosten werden voll erstattet, bei Interesse bitte wenden an die Koordinatorin Karen Edelvang (kae@dhigroup.com), für weitere Infos s. auch die Veranstaltungshinweise weiter unten.

Short courses auf der ICCE2008

Auf der ICCE2008 werden zwei Kurse angeboten, die unabhängig von der Registrierung zur Konferenz besucht werden können:

- European Overtopping Manual
- Morphodynamic processes and modelling

Die Programme sind zu finden unter

<http://icce2008.hamburg.baw.de/program.html>

Der Preis je Kurs beträgt 50 Euro. Anmeldungen unter

<http://www.i-plan.de/reg/hhicce08/>

4. Stellenausschreibungen unter:

http://www.dancore.dk/news/job_vacancies.asp

http://www.eurocean.org/categories.php?category_no=37

<http://www.pml-applications.co.uk/Default.aspx?RecordId=279>

5. Veranstaltungshinweise

Summer School on Turbulence, Plankton and Marine Snow 1-5 September 2008

Vilanova, Spain (near Barcelona) Deadline: 1. Juni 2008

<http://log.univ-littoral.fr/TP2008>

International Summer School on "Complex flows, turbulence, morphodynamics and ecology in rivers" 25-29 August 2008

Delft University of Technology, Niederlande

Deadline f. Registrierung: 1. Juni 2008

<http://www.citg.tudelft.nl/live/pagina.jsp?id=8c26d9fe-f5c5-4fdc-8e07-0d8aa48bc373&lang=en>

ENCORA YPEP Seminar on Marine Invasive Species

1-3 September 2008

Brorfelde, Dänemark

Deadline: 30. Juni 2008

<http://www.dancore.dk/files/Seminars/Preregistration.pdf>

Veranstaltungen im Rahmen des ENCORA Young Professional Exchange Programme (YPEP):

http://www.encora.eu/index.php?option=com_content&task=view&id=24&Itemid=70

IMPRESSUM

Dieser „Küsten Newsletter“ wird von der EUCC – Die Küsten Union Deutschland e.V. (EUCC-D) herausgegeben.



EUCC-Deutschland
Poststr. 6
D-18119 Rostock-Warnemünde

oder
EUCC – Die Küsten Union Deutschland e.V.
am Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde
Seestraße 15
18119 Warnemünde

Verantwortliche Herausgeber i. S. d. P:
PD Dr. G. Schernewski (schernewski@eucc-d.de)
Antje Bruns (newsletter@eucc-d.de)

Redaktionelle Bearbeitung: Antje Bruns (newsletter@eucc-d.de)

Hinweise:



Im Newsletter verweist das runde Logo der EUCC auf Aktivitäten des deutschen Vereins EUCC – Die Küsten Union Deutschland e.V. (EUCC-D) oder des internationalen Dachverbandes EUCC – The Coastal Union (EUCC-International). Weitere Aktivitäten entnehmen Sie bitte der Vereins-Homepage <http://www.eucc-d.de> und insbesondere dem „Internen Mitgliederbereich“, zu dem Sie als Mitglied Zugang erhalten. Eine Mitgliedschaft in der EUCC-D ist ab 40 Euro (Jahresmitgliedschaft) bzw. 20 Euro (Dreijahresmitgliedschaft) möglich: <http://www.eucc-d.de/mitgliedschaft.php>.

Die erweiterte Mitgliedschaft bei EUCC-D beinhaltet einen **Zugang zum „Journal of Coastal Conservation – Planning and Management“**, das von EUCC herausgegeben und durch Springer verlegt wird. Beiträge sind herzlich willkommen!

http://eucc-d.de/plugins/kuestenmanagement/zeitschriften_jcc.php

Der Küsten Newsletter ist eine Serviceleistung der EUCC – Die Küsten Union Deutschland e.V. (EUCC-D). Die hier zusammengestellten Informationen beruhen im Wesentlichen auf Pressemitteilungen, Veranstaltungs- und Publikationshinweisen sowie sonstigen aktuellen Informationen, die im April und Mai 2008 recherchiert, zusammengestellt und redaktionell bearbeitet wurden. Zum Zeitpunkt des Abrufes waren die Internet-Seiten frei von illegalen Inhalten.

Für die nicht selbst redaktionell erarbeiteten Berichte ist der jeweilige Autor/Absender/veröffentlichende Einrichtung presserechtlich verantwortlich. Dies wird durch eine entsprechende Quellenangabe gekennzeichnet. Bei den Absendern/Autoren/Einrichtungen liegen auch die Urheberrechte, wobei allgemein gilt, dass Pressemitteilungen und Medienhinweise mit dem ausdrücklichen Zweck der Weiterverwendung durch Dritte veröffentlicht werden. Die Rechte an eigenen Berichten liegen beim Verein EUCC-D. Sollten Sie den gesamten Newsletter weiter versenden oder in Online-Medien bereitstellen wollen, ist eine Absprache mit den verantwortlichen Herausgebern erforderlich (newsletter@eucc-d.de).